

10 **INTERNATIONALES**
JAZZ
FEST

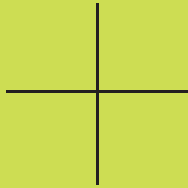
HAMM

elephantastisch
Hamm:

10 INTERNATIONALES JAZZ FEST

HAMM

12. - 14. APRIL



Hamm

10. INT. JAZZFEST

12. - 14. April 2024

Leif de Leeuw
Band

Philipp
Fankhauser
& Band

TOKUNBO

Anika Nilles
& Nevell

Ida Nielsen &
The Funkbots

[NOSUBSTITUTION]

Götz Alsmann

Wenn du fragen musst, was Jazz ist, wirst du es nie wissen

sagte einer, der bis heute in der Geschichte der Jazzmusik seinesgleichen sucht: Louis Armstrong. Folglich halten wir uns an dieser Stelle auch nicht weiter mit langen Erklärungen oder bedeutungsschwangeren Auslegungen auf, sondern feiern mit allen Jazzbegeisterten die Musik und ihre unterschiedlichen Spielarten beim Rosen-Jubiläum des Internationalen Jazzfestes! Und weil das echte Leben die schönsten Geschichten schreibt, gibt es passenderweise auch tatsächlich eine wunderschöne Rosensorte, deren Blüten von kupferorange über pfirsichgelb bis zu rosé tendieren, die den Namen „Jazz“ trägt. Womit unser Kreis sich schließt.

Was 2005 hoffnungsfroh begann, hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt: Zum zehnten Mal verwandelt sich das Kurhaus Bad Hamm vom **12. bis zum 14. April 2024** in eine brodelnde Metropole und lädt zu einer spannenden musikalischen Reise in das vielfältige Spektrum der Jazzmusik ein. Denn so unterschiedlich wie das Publikum ist auch der Jazz selbst: viele Stile, Formationen und Künstler:innen werden in diese Schublade einsortiert. Daher haben wir lange gesucht und sorgfältig gehört, um ein möglichst breitgefächertes, spannendes Programm auf die Beine zu stellen, das entspannt, aber auch aufregt, ungewöhnliche Hörerlebnisse bietet – aber vor allem einfach hörens- und sehenswert ist.

Das Line-Up kann sich sehen lassen und zeigt, dass die großen Talente keineswegs nur jenseits des großen Teichs zu finden sind.

Der Freitagabend steht im Zeichen des Blues und bietet einer der erfolgreichsten jungen Bands der Szene ebenso wie einem der ganz Großen eine Bühne. Der Samstag ist dagegen fest in Frauenhand und beweist druckvoll wie klangstark, dass zartere Finger Trommelkaskaden und Slap-Technik ebenso gut beherrschen wie Männerhände und der Titel Bandleaderin weit aus öfter zu hören sein sollte. Zum krönenden Abschluss schauen Lokalmatadoren und liebgewonnene Freunde vorbei und lassen erkennen, dass das Gute manchmal ganz nah liegt.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere musikbegeisterten Sponsoren und Förderer, ohne deren Unterstützung ein solches Festival nicht zu realisieren wäre!

We've still got that swing – hören Sie einfach selbst!
Ihr Kulturbüro



Freitag, 12. April 2024 | 19:30 Uhr, Großer Saal

Leif de Leeuw Band

Als Neunjähriger begann der Niederländer Leif de Leeuw mit dem Gitarrespiel, zwei Jahre später entdeckte er die Blues-Musik für sich. Schon früh konnte er das Publikum von seiner Fingerfertigkeit überzeugen: Im Alter von gerade einmal 14 gewann er erstmals den Sena Young Guitar Talent Award, ein Erfolg, den er sieben Jahre später noch einmal wiederholte. De Leeuw studierte an der Musikhochschule in Rotterdam und gründete 2013 seine Band (damals noch als Quartett), mit der er seitdem nicht nur die Blues- und Rockliebhaber begeistert. Auch sie ist längst preisgekrönt, Ende 2014 gewannen die Vier die Dutch Blues Challenge, 2015 wurden sie bei den European Blues Awards zur „Besten Band“ gekürt. Aktuell hat das Magazin 'De Gitarist' ihn zum 7. Mal als Besten BluesRock-Gitarristen in Benelux gewählt und sein kongenialer Partner, Sänger/Gitarrist Sem Jansen, hat fast zeitgleich die bekannte niederländische TV-Musik-Show „Hit the Road“ gewonnen.

2014 erschien eine erste EP mit fünf Songs, die von Presse und Kritik hochgelobt wurde und die Produktion des ersten „vollwertigen“ Albums ermöglichte – „Leelah“ (2016). Infolgedessen wurde die Band zu mehreren großen Festivals (u. a. Ribs 'n' Blues, Sziget, Haarlem Jazz & more) eingeladen, tourte durch Europa und produzierte gleich die nächste CD, „Until better times“ (2017). Ein Live-Album und eines mit Songs der Allman Brothers Band folgte, bevor 2020 ihr jüngstes Werk „Where we're heading“ erschien, aus dem sie sicher auch einige Songs bei ihrem Debüt in Hamm spielen werden.

Der Klang der Band ist noch immer tief verwurzelt im Delta des Mississippi, Blues und Blues-Rock weiterhin wichtige Grundlage und Inspirationsquelle für die Musiker, doch eingrenzen lassen sie sich nicht. Durch die markante Stimme von Sänger Sem Jansen, den zweiten Schlagzeuger und einen neuen Klavier- und Orgelspieler hat sich der Sound extrem verdichtet, atemberaubend-kreative Twin-lead Gitarrensolos, groovesendes Schlagzeug und funk-jazziges Orgelspiel inklusive.

Leif de Leeuw – guitar | **Sem Jansen** – vocals, guitar | **Boris Oud** – vocals, bass | **Tim Koning** – drums
Joram Bemelmans – drums | **Willem't Hart** – wurlitzer/hammond organ, piano



Freitag, 12. April 2024 | ca. 21:00 Uhr, Großer Saal

Philipp Fankhauser

Er ist zweifelsohne einer der ganz großen der Blues-Szene: Der Schweizer Gitarrist, Sänger und Songschreiber Philipp Fankhauser. Am 20. Februar 1964 in Thun geboren, wusste er schon mit elf Jahren, dass er Blues-Musiker werden will. Damals bekam er von seiner Mutter eine Gitarre geschenkt und verbrachte fortan seine Zeit in einer Schülerband und auf Konzerten seiner Idole wie Eric Clapton oder Johnny Guitar Watson. Das Montreux Jazz Festival 1983 war ein entscheidender Wendepunkt in seinem Leben, denn dort hörte er zum ersten Mal Johnny Copeland, dessen Art zu spielen ihn komplett mitriss: „Sein Gitarrenspiel war melodios, anders als alle anderen und seine Songs spannend und mitreißend.“

Spätestens danach war der Weg für ihn klar – wenngleich auch mit einigen Hindernissen gespickt. 1987 trat er zum ersten Mal öffentlich auf, zwei Jahre später erschien sein erstes Album. Zu diesem Zeitpunkt konnte er bereits auf ausgiebige Tour-Erfahrungen zurückgreifen und war bestens bekannt mit der europäischen Clublandschaft. 1994 bekam Fankhauser das Angebot, mit Copeland und seiner Band durch die USA zu touren, griff zu und machte sich in der Folgezeit auch in Amerika einen Namen. 1997 starb sein Freund und Mentor Copeland, drei Jahre später kehrte er in die Schweiz zurück.

Hier gründete er mit „Funkhouseblues“ und der „Philipp Fankhauser Blues Band“ zwei unabhängige Formationen, die ihm ein breites musikalisches Spektrum ermöglichten. Weitere Tourneen und Alben folgten, sein jüngstes erschien 2022 und ist seinem Freund Johnny Copeland gewidmet („Heebie Jeebies“). Bis heute sagt der begnadete Unterhalter und Performer, die Bühne sei der einzige Ort, wo er sich so richtig Zuhause fühle. Und folgerichtig feiert er seinen 60. Geburtstag 2024 auch ebenda: gemeinsam mit seiner famosen Band spielt er im Rahmen der „Three Times Twenty“-Tour die beliebtesten und bekanntesten Songs der letzten Jahrzehnte, wie „Sunday Morning“, „Too Little Too Late“, „Love Man Riding“, „Please Come On Home“, „Members Only“, „Blues Ain't Nothing“, „Watching From The Safe Side“ und noch viele weitere. Passend zum Jubiläumsjazzfest auch in Hamm!

Philipp Fankhauser – vocals, guitar | **Hendrix Ackle** – piano, wurlitzer organ | **Richard Spooner** – drums
Andy Tolman – bass | **Daniel Durrer** – saxophone | **Flo Bauer** – guitar

Samstag, 13. April 2024 | 17:00 Uhr, Großer Saal

TOKUNBO

Sie ist wahrlich keine unbekannte Größe in der Szene: 15 Jahre lang stand die in Nigeria geborene Sängerin und Songschreiberin Tokunbo Akinro als Frontfrau von Tok Tok Tok auf der Bühne. Gemeinsam mit der Band gewann sie den französischen Grand Prix SACEM sowie fünfmal den German Jazz Award, veröffentlichte insgesamt 13 Alben und tourte erfolgreich um die halbe Welt. 2012 trennten sich die Wege der Musiker und Tokunbo entschied sich dazu, künftig auf Solo-Pfaden zu wandeln.

Sie zog nach Berlin, suchte sich Gleichgesinnte und bastelte an einem ganz eigenen Sound zwischen Soul, Folk, Jazz und ganz viel Poesie, der einen „Tauchgang in die Seele zwischen Sehnsucht und Fernweh“ ermöglichen sollte. Nachdem die Marschrichtung vorgegeben war, reiste das Kollektiv schließlich nach Hamburg, um im BluHouseStudio sein Debütalbum „Queendom Come“ aufzunehmen. Eine völlig neue Klangwelt entstand, mit der sie ein ganz eigenes Genre kreierte: Folk Noir. Eine Liaison ihrer außergewöhnlichen Stimme mit fragilen Gitarrenklängen und gefühlvoll instrumentierten Klanglandschaften. Poesie und exzellentes Geschichtenerzählen treffen auf melodische Schönheit.

Publikum und Kritiker gleichermaßen waren begeistert, zwei Jahre später folgte „The Swan“ und 2022 dann ihr bis dato jüngstes Album „Golden Days“ welches sie auch für das Jazzfestival in Hamm mit im Gepäck hat. Ein schillerndes, emotionales Werk, mit zeit-



Foto: Anne de Wolff

TOKUNBO – vocals, guitar
Ulrich Rode – guitar, dobro
Christian Flohr – bass
Anne de Wolff – violin

losen Songs, die gerade in Zeiten wie diesen Balsam für die Seele sind – und prompt mit der Silbermedaille der Global Music Awards ausgezeichnet wurde. Der Songpoetin ist eine warmherzige Mischung aus Folk und jazzigem Pop gelungen, gewürzt mit einer Prise Country. Aber besonders live ist sie ein Erlebnis, beeindruckt mit einzigartiger Bühnenpräsenz und einer Stimme, die von hauchzart bis erdig-dunkel changiert. Kongenial unterstützt von ihrer Band, die das Understatement meisterhaft beherrscht und den perfekten ausdrucksstarken Klangrahmen liefert. Anmutig, leuchtend und seelenvoll zugleich.



Samstag, 13. April 2024 | ca. 18:30 Uhr, Großer Saal

Anika Nilles & Nevell

„Nicht schlecht für 'ne Frau“ ist einer der Sprüche, den sich Schlagzeugin Anika Nilles als Reaktion auf ihr Können schon häufig anhören musste. Purer Neid, muss man da sagen, denn die mittlerweile 40-Jährige ist eine der Besten ihres Fachs – und das in einer männerdominierten Sparte, in der es nur etwa 10 % Schlagzeuginnen gibt. Gitarrenlegende Jeff Beck wurde über YouTube-Videos auf sie aufmerksam und lud sie per E-Mail ein, für ihn zu spielen, auch für Johnny Depp und seine Band schwang sie schon die Drumsticks. Neben solchen „Einladungen“ ist sie sowohl solistisch als auch mit ihrer eigenen Band Nevell mittlerweile weltweit unterwegs. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet (u. a. als „Rising Star“, „Up and Coming Artist“, „Best Clinician“).

Dabei ist sie eine „Spätberufene“, denn obwohl sie ihr erstes „Konzert“ schon als Vierjährige zur Freude der Nachbarn frühmorgens im Innenhof gab, machte sie nach dem Schulabschluss zunächst eine Ausbildung als Erzieherin und leitete danach einen Kindergarten. Erst mit 26 schlug sie ihre Musikerlaufbahn ein und studierte an der Popakademie Baden-Württemberg, wo sie seit 2021 auch Leiterin der Schlagzeug-Abteilung ist. Ihre Klicks auf YouTube gehen in die Millionen, nicht zuletzt, weil sich die Menschen von ihrer Wucht und Souveränität am Drumset mitreißen lassen.

Nach „Pikalar“ (2017) und „For a colorful soul“ (2020) erschien Ende 2022 ihr jüngstes Album „Opuntia“, aus dem sie auch einige Songs beim Jazzfest spielen wird. Nilles erklärt, warum sie ausgerechnet einen Kaktus als Albumtitel wählte: „Die Musik ist über die Monate der Pandemie hinweg entstanden (...). Manchmal kam ich mir wie eine vergessene Pflanze vor, kaum gegossen in der Ecke. Eigentlich wie ein Kaktus, der auch einmal über einen längeren Zeitraum ausharren muss und kann. Ich fand das ein gutes Bild und auch einen guten Titel für ein Album.“ Eine Feststellung, keine Klage. Rock, Fusion und Powerplay treffen auf die Reflexionen der ruhigeren Monate, die Visionen verwandeln sich in Perspektiven – und der Kaktus setzt Blüten an.

Anika Nilles – drums **Santino Scavelli** – percussion **Jonathan Ihlenfeld Cuñado** – e-bass
Hilde Müller – keyboards **Patrick Rugebregt** – keyboards **Joachim Schneiss** – guitar

Samstag, 13. April 2024 | ca. 20:00 Uhr, Großer Saal

Ida Nielsen & The Funkbots

Die dänische Bassistin, Multi-Instrumentalistin und Komponistin Ida Nielsen gilt als eine der Besten ihres Fachs. Als Jugendliche sang sie zunächst erfolgreich im Schulchor, bevor sie sich mit 16 dann dem Bass zuwandte, der schnell zu „ihrem“ Instrument werden sollte. In den 1990er-Jahren studierte sie am königlichen Musikkonservatorium in Kopenhagen, mit dem E-Bass als Hauptinstrument. Während und nach dieser Zeit schloss sie sich verschiedenen Bands an, tourte u. a. mit der belgischen Popgruppe „Michael learns to rock“ durch Europa und war auch Bassistin der belgisch-afrikanischen Band „Zap Mama“. 2008 veröffentlichte sie ihr erstes Album als Bandleaderin, damals noch unter dem Namen „Bassida“.

Im August 2010 lud kein Geringerer als Prince sie ein, mit ihm zu jammen. Da sagt man natürlich nicht nein und Ida wurde festes Mitglied in seinen beiden letzten Begleitbands, der „New Power Generation“ und anschließend „3rdEyeGirl“. Gerade letztere war eine besondere Herausforderung, war Prince doch für seinen militärischen Drill bekannt und bei einer nur vierköpfigen Formation (Prince inklusive) musste jeder Ton sitzen. Nielsen sagt über die sechs intensiven Jahre: „Spielen mit Prince war die magischste musikalische Reise meines Lebens“.

Danach fokussierte sie sich wieder auf ihre Solo-Karriere, wurde 2019 unter die zehn besten Bassspieler:innen der Welt – zusammen mit Stanley Clarke und Vicor Wooten – gewählt. Sie ist eine respektierte Studio- wie Live-Musikerin, die mittlerweile auch ihr eigenes Signatur-Instrument vertreibt. Und hat mit „More Sauce, Please!“ im Juni 2023 ihr sechstes Album herausgebracht. Auf dem sie knallharte Funk-Beats, virtuoses Slap-Bass-Spiel, geschicktes Rappen und eingängige Pop-Hooks nahtlos kombiniert. Was das Slappen so unwiderstehlich macht? Ida erklärt es so: „Slappen hat einen coolen Klang. Und man schlägt, ohne jemandem weh zu tun. Mit Funk ist es so: Entweder erzählt Funk dir, wer Du bist, oder was Du vom Leben abgreifen kannst. So sieht's aus. Deshalb ist Funk das beste Genre von allen.“

Ida Nielsen – bass, vocals



Sonntag, 14. April 2024 | 17:00 Uhr, Großer Saal

[NOSUBSTITUTION]

Nicht fehlen dürfen beim Jazzfest die „lokalen Farben“: Hamm hat eine mehr als rege Jazz-Szene, was sich an zahlreichen Konzerten in unterschiedlichen Spielstätten, einem Jazzclub, einer Abonnement-Reihe und nicht zuletzt vielen erfolgreichen Musiker:innen zeigt, die zum Teil bundesweit und international erfolgreich sind. Die ein oder andere Formation war bereits beim Festival zu Gast, in diesem Jahr gibt sich eine noch verhältnismäßig junge Formation die Ehre.

Im Jahr 2018 gründeten Gitarrist Arndt Worbis, Saxofonist Jürgen Heller, Bassist Björn Grote und Schlagzeuger Paul-Alexander Schulte die Jazz-Rock-Band [NOSUBSTITUTION]. Während der Corona-Pandemie begann Worbis im März 2020 mit der Arbeit am Debüt-Album „Sundance Vibrations“, das zwei Jahre später im November veröffentlicht wurde. „Sonnendurchflutete, tanzbare Musik im Grenzbereich von Jazz, Funk, Latin, Pop und R & B, die Spaß macht, voller origineller Sounds, interessanter Arrangements und Soloparts ist,“ lautete das treffende Urteil des renommierten Online-Magazins jazz-fun.de.

Arndt Worbis – guitar
Jürgen Heller – saxophone
Martin Speight – keyboards

Björn Grote – bass
Markus Paßlick – percussion
Paul-Alexander Schulte – drums

Achim Hartman – trombone
Marco Arndt – saxophone
Klaus Heimann – trumpet

Sphärische Klangteppiche, gestochen scharfe Hörner, treibende Rhythmen, ein erdiges Bassfundament, einprägsame Melodien und starke Improvisationen bestimmen das Geschehen. In diesem dynamischen Spannungsfeld bewegt sich die professionelle Formation aus Hamm, Münster und Dortmund überaus eindrucksvoll und stilsicher. Vergleiche mit Bands wie beispielsweise Mezzoforte oder Spyro Gyra sind sicherlich zulässig - und doch haben die Westfalen ihren eigenständigen Bandsound entwickelt, der aufhorchen lässt.

Kein Wunder, denn die einzelnen Protagonisten verfügen über ein hochklassiges musikalisches Niveau und stellen ihren großen Erfahrungsschatz stets in den Dienst der Musik. Auf der Bühne präsentiert sich die Band sympathisch, authentisch und energiegeladen. Durch ihre kompromisslose Spielfreude schaffen es die Akteure, eine außergewöhnliche atmosphärische Dichte zu erzeugen, die das Publikum von der ersten Sekunde an in ihren Bann zu ziehen weiß und noch lange nachhallt.



Sonntag, 14. April 2024 | ca. 18:30 Uhr, Großer Saal

Götz Alsmann ... bei Nacht



Foto: Fabio Lovino

Götz Alsmann – vocals,
piano and more
Altfrid M. Sicking – vibraphone,
xylophone and more
Ingo Senst – double bass
Dominik Hahn – drums
Markus Paßlick – percussion

Einmal mehr gibt sich der Münsteraner Götz Alsmann in Hamm die Ehre. Und als Sahnehäubchen zum Jubiläum gibt es dieses Mal obendrein noch die Vorpremiere seines neuen Programms. Der charmante Entertainer und Multiinstrumentalist widmet sich nach den Metropolen Rom und Paris, dem glitzernden Broadway und den zahlreichen Facetten der L. I. E. B. E. dieses Mal der Zeit zwischen Abend und Morgen. Wo die Sonne unter dem Horizont steht und die Dunkelheit sich breit macht.

Bei Nacht sind erstens alle Katzen grau und ist zweitens der Mensch nicht gern alleine. Die Weisheiten der Sprichwörter und des Schlagers bleiben ewige Wahrheiten. Kein Wunder, dass Götz Alsmann auf seinem brandneuen Album (und damit auch in seinem gleichnamigen Konzertprogramm) die Nacht zum Mittelpunkt des Abends macht. Oder den Abend zum Höhepunkt des Tages? Dazu greift er auf erlesene Preziosen der Schlagergeschichte zurück, auf melancholische wie humorvolle Glanzstücke von 1910 bis 1965 - und das tut er anders als alle anderen. Nicht umsonst gilt der Sänger und Pianist Alsmann als der „König des deutschen Jazzschlagers“. Selbstredend wäre auch sein aktueller Parforceritt durch das Liederbuch wahrhaft klassischer Schlagermusik und die berückenden Rhythmen der Jazzgeschichte ohne sein legendäres Ensemble nicht denkbar!

Schon als Vierjähriger beschloss der Musiker, Moderator und Unterhaltungskünstler, „Musiker zu werden oder einen anderen Weg zu finden, ins Fernsehen zu kommen.“ Mission erfüllt! - kann man da nur sagen: 1971 stand er erstmals auf der Bühne, 1974 erschien seine erste Schallplatte. 1985 begann seine Laufbahn als Radiomoderator und 1986 war er dann erstmals im Fernsehen zu sehen. Kaum eine andere Person im deutschsprachigen Showgeschäft kann ein vergleichbares Maß an musikalischem Talent, unverkrampftem Witz und gehobener Wortakrobatik vorweisen. Doch Musik ist und bleibt sein Lebenselixier: „Wenn ich keine Musik mehr machen könnte, dann wüsste ich nichts mehr mit mir anzufangen. Dann würde ich wohl verwesen.“

TICKETS

Information und Kartenverkauf:
Kulturbüro der Stadt Hamm
Kurhaus Bad Hamm
Ostenallee 87, 59071 Hamm
Tickethotline: 02381 17-5555
und unter kultur.hamm.de

Tageskarte

Freitag	39,40 Euro erm. 32,80 Euro
Samstag	39,40 Euro erm. 32,80 Euro
Sonntag	39,40 Euro erm. 32,80 Euro

Festivalkarte 107,40 Euro | erm. 90,30 Euro
(alle drei Tage)

Alle Karten sind im Kulturbüro, online im Web-Shop oder in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Bitte beachten Sie: Die Anfangszeiten jedes Festivaltages stehen fest, im weiteren Verlauf der jeweiligen Abende kann es aber zu leichten Verschiebungen kommen.

Kauf an der Abendkasse

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Kassen-Tel. im Kurhaus Bad Hamm:

02381 17-5555

Parken

Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Kurhaus Bad Hamm (Parkscheibe nicht vergessen!)

ÖPNV-Anbindung, Linien 1 und 3

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Bitte entnehmen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unserer Internetseite unter www.hamm.de/kultur

Wir sagen Danke und verabschieden uns... bis 2026!



Foto: Horst Lokuschat

Mit freundlicher Unterstützung:



Herausgeber:

Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Kulturbüro

Ostenallee 87

59071 Hamm

Gestaltung: Hanig Design, Hamm

Druck: Druckerei Kettler, Bönen

Auflage: 4.000, November 2023

Ansprechpartnerin:

Birgit Bendig

Tel.: 02381 17-5554

Fax: 02381 17-105554

E-Mail: bendig@stadt.hamm.de

weitere Infos:

www.hamm.de/kultur